

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 118 (2021)
Heft: 2

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

Fallzahlen Monitoring

Die SKOS analysiert aufmerksam die Auswirkungen der Krise aus Sicht der Sozialhilfe und identifiziert die kurz- und mittelfristigen Herausforderungen. Mit Hilfe eines Monitorings beobachtet sie die Entwicklung der Fallzahlen. Die vorübergehend angedachte Analyse dauert jetzt bereits ein Jahr an und wird weiterhin durchgeführt. Die Fallzahlen sind entgegen den ersten Befürchtungen während der Pandemie noch kaum gestiegen. Den Grund dafür sieht die SKOS einerseits in den vorgelagerten Sozialwerken (Taggelder ALV, Kurzarbeit, Corona-Erwerbsersatz), die während der Krise ausgebaut wurden. Andererseits gibt es viele Betroffene, die im Moment noch von ihren Reserven leben und auf den Bezug von Sozialhilfe verzichten, weil sie negative Folgen befürchten. Bis Ende 2022 rechnet die SKOS mit einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen in der Sozialhilfe um 21 Prozent gegenüber 2019.

«Wirtschaftliche Basis-hilfe» in Zürich

Die pandemiebedingt angespannte Wirtschaftslage bringt vor allem Ausländerinnen und Ausländer in prekären Beschäftigungsverhältnissen in der Stadt Zürich in existenzielle Nöte. Aus Angst vor negativen migrationsrechtlichen Konsequenzen verzichten aber viele der Betroffenen auf den Bezug von Sozialhilfe. Die Folge ist ein Leben in Armut mitten in der Stadt Zürich. Das Sozialdepartement der Stadt Zürich entwickelt in einem Pilotprojekt derzeit gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren eine neue Massnahme zur Existenzsicherung der Betroffenen. Mit einer «Wirtschaftlichen Basis-hilfe» werden in Zürich verankerte Menschen ohne Zugang zur Sozialhilfe sowie Menschen, die beim Bezug von Sozialhilfe Risiken eingehen, in Notlagen zur Deckung ihrer Grundbedürfnisse vorübergehend aus Steuermitteln finanziell unterstützt.

Mitgliederversammlung der SKOS 2021

Im Fokus der Mitgliederversammlung 2021 standen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Sozialhilfe. Sozialdienste aus verschiedenen Regionen der Schweiz gaben einen Einblick in die Herausforderungen, die sich ihnen im Arbeitsalltag stellen. Die neue SKOS-Strategie 2025 wurde vorgestellt. Sie ist auf der Webseite der SKOS zu finden: <https://skos.ch/die-skos>

Arbeitssituation und Gesundheit von Sozialarbeitenden während der Corona-Pandemie

Eine empirische Studie zur Arbeitssituation, Belastung und Gesundheit von Sozialarbeitenden in der Schweiz führte das Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW im Auftrag des Berufsverbandes Avenir Social durch. Die Ergebnisse zeigen auf, dass sich die Pandemie erheblich auf das Handlungsfeld der Sozialen Arbeit auswirkt. So hat sich die Kommunikation mit Fachpersonen und den Klientinnen und Klienten stark verändert, mehrheitlich zum Negativen. Eine erhöhte Problemlast und eine erhöhte Nachfrage auf Seiten der Klientinnen und Klienten sowie veränderte Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen führen zu zusätzlichem Arbeitsaufwand und Mehrarbeit. Dies resultiert in einer hohen Arbeitsbelastung der Fachpersonen und insbesondere des Leitungspersonals.

Es zeichnet sich ab, dass bei jeder dritten Person die aktuellen Arbeitsumstände dazu führen, dass sie von einem starken Risiko betroffen sind, an einem Burnout zu erkranken. Begleitet wird dieser Befund von einer ganzen Reihe weiterer gesundheitlicher Probleme, die insbesondere bei den jüngeren Fachpersonen und solchen in Ausbildung ausgeprägt sind. Es wird auch deutlich, dass es einen grossen Teil an Sozialarbeitenden gibt, die gut mit den Veränderungen umgehen können. Der Umgang mit den digitalen Technologien und den damit zusammenhängenden Umstellungen wie z.B. Homeoffice, lässt ein Bild von einer Profession zeichnen, die sich den Herausforderungen der Covid-19-Pandemie stellt und mit Engagement versucht, diese Krise und deren Folgen für die Adressierenden und die Arbeitssituation zu bewältigen. ■

Sozialhilfe einfach erklärt

Fünf neu veröffentlichte Videos informieren anschaulich und leicht verständlich über die Grundlagen der Sozialhilfe, über deren Bemessung und über die Rechte und Pflichten beim Bezug. Sie wurden von der SKOS in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der Gemeinde Köniz (BE) realisiert und ergänzen die bestehenden Merkblätter und Informationen. Die Videos eignen sich

beispielsweise beim Intake der Sozialdienste als ergänzende Information. Vorerst sind sie nur in deutscher Sprache verfügbar, weitere Sprachen lassen sich aber auf Anfrage leicht ergänzen. Die Videos und weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der SKOS. ■

www.skos.ch

